



Dorothee Elmiger, Peter Stamm und Moderatorin Corina Freudiger im Gespräch.

Heinz Diener

## Collage im Blätterrauschen

**LESUNG Peter Stamm und Dorothee Elmiger lasen am Freitag im Garten der Villa Jakobsbrunnen. Es war der gelungene Auftakt der neuen Literaturveranstaltung «lauschig».**

Die letzte Frage war die schönste: «Wie geht es Ihnen, Dorothee Elmiger und Peter Stamm?» Mit dieser Frage aus dem Publikum, von den beiden Autoren mit einem herzlichen «gut» beantwortet, fand ein stimmiger Literaturabend in Winterthur seinen Abschluss.

Die Lesung mit Peter Stamm und Dorothee Elmiger am Freitagabend war der erste Teil der Veranstaltungsreihe «lauschig», die Literatur in die Gärten Winterthurs bringt. An sechs Abenden wird in verschiedenen privaten und öffentlichen Parkanlagen gelesen, Schweizer Literatur, Spo-

ken-Word-Texte, Krimis. Immer werden die Lesungen von Kulturschaffenden und -journalisten moderiert, immer werden die Abende musikalisch untermalt.

Der stimmungsvolle Auftakt machte auf jeden Fall Lust auf mehr. Das Konzept «Wörter im Freien» funktionierte und war ein voller Erfolg. Im wunderschönen Garten der privaten Villa Jakobsbrunnen war kurz vor acht jeder Platz zwischen den Bäumen besetzt, die Veranstaltung war bereits im Vorfeld ausverkauft. Neben Vogelgezwitscher, Blätterrauschen und hin und wieder einem Automotor hörte man bald

feine Posaunenklänge. Der Jazzmusiker Michael Flury eröffnete den Abend mit einer leichtfüssigen und verspielten Improvisation, etwas, was er während des ganzen Abends zwischen den Lesungsteilen wiederholte.

### Leiden an der Welt

Peter Stamm las zuerst eine alte Erzählung über einen Garten und ein Haus in Irland, über eine Begegnung im Pub und gab einen Einblick in eine geheimnisvolle Familiensituation. Es war eine Geschichte über einen Doktor, der dem Icherzähler seine drei Töchter vorstellt und sich davon, so kann der Zuhörer erahnen, eine Heirat erhofft. Die Geschichte beschreibe das «Leiden der Protagonisten an der Welt», ordnete die

Moderatorin Corina Freudiger die Geschichte nachher ein. Vorher lies das Publikum die Erzählung im Garten vor der Villa, die auch die Villa des Doktors hätte sein können, auf sich wirken.

Weniger linear, aber nicht weniger poetisch war der nachfolgende Textauszug aus dem Buch von Dorothee Elmiger. Die erst 30-jährige Appenzellerin gilt als Nachwuchsgrösse in der Schweizer Literaturszene. Ein grosses Kompliment erhielt sie am Freitagabend auch von Peter Stamm. Er habe sich explizit gewünscht, mit ihr lesen zu dürfen. «Ich wollte ja nicht mit jemandem auf der Bühne sitzen, den ich nicht für seine Arbeit schätze und respektiere.» Elmiger las aus ihrem zweiten Roman «Schlafgänger».

Der Textauszug war eine Collage aus Stimmen über das Schlafen, das Träumen und die relative Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit, aber auch über die wirkliche Grenze zwischen der Schweiz und dem Ausland und der Realität, die Flüchtlinge beim Grenzübertritt erfahren.

Das Thema war denn auch der Steilpass für das anschließende Gespräch mit Corina Freudiger, der Leiterin Kultur im Kaufleuten Zürich. Denn es war nicht nur ein Abend mit Literatur, sondern auch ein Abend über Literatur. Stamm und Elmiger sprachen mit Freudiger über ihr Werk und auch über die Rolle des Schriftstellers in der Gesellschaft. Sie habe nicht bewusst ein politisches Buch schreiben wollen, sagte Elmiger.

Es sei für sie aber klar und wichtig, dass Dinge, die sie beschäftigen, in ihrer Arbeit Eingang finden. Auch Stamm äusserte sich dezidiert gegen eine Vermischung von Politik und Literatur. Bewusst habe er, obwohl er in einer Partei sei, noch nie ein politisches Amt bekleidet. «Politiker müssen Sprache missbrauchen, um ihre Ziele zu erreichen», sagt er. Das sei etwas, was ihm zutiefst widerstrebe.

Die Freude an der Sprache, so unterschiedlich sie sich bei Stamm und Elmiger auch entfaltet, war denn auch das, was die beiden als das Zentrale an ihrer Arbeit darstellten. Eine Kostprobe davon haben sie vorher mit ihren Texten geliefert. Die schöne Kulisse hat die Wirkung ihrer Texte noch verstärkt. *Claudia Peter*

## Von der Logistik in die Welt der Musik

**KULTURTREFF «Musicians meet Bennos»: Unter diesem Motto hat Benno Stengele am Samstag das fünfjährige Bestehen seines Musikgeschäfts gefeiert.**

Aus «music & art», das im Juni 2010 an der Steinberggasse eröffnet wurde, ist unterdessen «Bennos Kulturtreff» geworden. Zum Gratulieren kamen alle: Kundinnen und Kunden, Freunde und Bekannte – und natürlich Musikerinnen und Musiker, die zum Fest aufspielten. Dazu wurden Häppchen aufgetischt und die Weingläser zum Klingeln gebracht. Nina Widmer (Gesang) und Cindy Oppliger (Akkordeon) begeisterten mit «Songs querbeet», Andrea Brunner (Violine) und Matías Lanz (Spinett) spielten Violinsonaten von Arcangelo Corelli und Georg Friedrich Händel, Lina Stahel und Jonas Gassmann (Blockflöten) brachten Werke von Jacques Hotteterre, Georg Philipp Telemann und François Couperin zur Aufführung und «A cinque» wociven sangen



Benno Stengele mit Matías Lanz, Spinett, und Andrea Brunner, Violine. *hd*

und spielten Stücke von der Renaissance bis zum Frühbarock. Benno Stengele strahlte: Er war in seinem Element.

### Aus der Not eine Tugend

«2011 wird mein erstes richtiges Geschäftsjahr», sagte Stengele, als er sein Geschäft damals eröffnete. Drei bis fünf Jahre wollte er sich Zeit geben, um den Turnaround zu schaffen. Der Schritt in die Selbstständigkeit war für ihn schon immer ein Traum gewesen. Dieser erfüllte sich aber anders als ursprünglich gedacht. Im August 2007 wurde Stengele nach einer Krankheitsphase von seinem Arbeitgeber entlassen. Das bedeutete die Wende für den eidgenössisch diplomierten Speditionsleiter mit einer Zusatzausbildung in Unternehmensführung, der über 30 Jahre lang unter anderem in den Bereichen Transport, Spedition und Logistik gearbeitet hatte. Stengele stand ohne Job da und beschloss, aus der Not eine Tugend zu machen.

Sein Freundeskreis habe ihn darin bestärkt, ein Musikgeschäft

zu eröffnen, blickt er zurück. In seinem Fachgeschäft für klassische Musik, Worldmusic, Jazz und Musikbücher erhalten die Kunden eine fachkundige Beratung. «Selbstverständlich besorge ich auch CDs, die nicht zum Kernsortiment gehören», sagt der Musikkenner. Das gehört für ihn zum Kundenservice.

### Ansteckende Begeisterung

Musik und Literatur haben Benno Stengele fast sein ganzes Leben lang begleitet. «Es war vor allem das Verdienst der Mittelschule, diese Interessen zu wecken», sagt er. Seine grosse Liebe galt schon immer der klassischen Musik von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert. Sich selber als Musiker zu profilieren, sei ihm allerdings nicht vergönnt gewesen. «Dafür war mein Spiel auf der Oboe dann doch zu durchschnittlich.» Als Kantonschüler hat er es aber verstanden, seine Klassenkameraden für die klassische Musik zu begeistern. So hat er unter anderem einen Mahler-Zyklus organisiert. *Christian Lanz*

## KulturTipps

### COMIC-LABOR Panels & Grills

Grillabend für Comicalente in der Bistro-Gartenbeiz der Alten Kaserne: «Landbote»-Redaktorin Lisa Antonelli hat eigens für den Comic-Panel eine Story verfasst. Wer möchte, kann am Comic mitarbeiten, der daraus entstehen soll (Malutensilien selber mitbringen). Aber auch Zuschauer sind willkommen. *red*

**Comic-Labor:** Heute, 19.30 Uhr, Alte Kaserne. Eintritt frei. Präsentation des Comics um 22 Uhr.

### EURYTHMIE Musik bewegt

Im Eurythmie-Projekt des Else-Klink-Ensembles Stuttgart mit dem Musikkollegium wird musikalische Bewegung auf der Bühne erlebbar. Mit Werken von Wagner, Stravinsky, Webern und Schubert. *red*

**Musik und Eurythmie:** Heute, 19.30 Uhr, Theater Winterthur.